

Wasser und Kunst 2

Wenn die Kunst der Natur begegnet, heißt das, dass die Natur erkannt sein will. Es heißt aber nicht, dass die Natur vom künstlerischen Gestalten unberührt bleibt. Beides erfährt eine Steigerung. Diese zu bemerken, bedarf es keiner höheren Philosophie. Es ist signifikant, zu beobachten, wie die Tendenz zur Gewaltbereitschaft an Plätzen nach der Gestaltung mit Wasser abnimmt. Um die Kunstwerke sozusagen als eine heilende Rauminstallation in die Welt zu stellen, bedarf es einer nüchternen Einschätzung der Örtlichkeit und des sozialen Rahmens, in welchen diese hereingestellt werden soll. Folgende Bilder zeigen unter rein ästhetischen Gesichtspunkten Teilansichten und Platzierung der Projekte des Ateliers Dreiseitl.

1. Bildausschnitt Friedhof Villingen-Schwenningen
2. Fertiges Projekt Ausschnitt Friedhof Villingen-Schwenningen
3. Versuchssegment Kronenplatz Karlsruhe
4. Versuchssegment Kronenplatz Karlsruhe
5. Bildausschnitt Kronenplatz Karlsruhe
6. Fertiges Projekt Ausschnitt Kronenplatz Karlsruhe
7. Fertiges Projekt Immenstadt Bodensee
8. Fertiges Projekt Ausschnitt Wala Foyer
9. Fertiges Projekt Ausschnitt Gut Sonnenhausen Glonn
10. Fertiges Projekt Gut Sonnenhausen Glonn
11. Bildausschnitt Immenstadt Bodensee
12. Fertiges Projekt Nikolaus Cusanus Haus Stuttgart
13. Bildausschnitt Nikolaus Cusanus Haus Stuttgart
14. Fertiges Projekt Ausschnitt Baienhof
15. Bildausschnitt
16. Bildausschnitt
17. Fertiges Projekt Bundesgartenschau

Das Grundmotiv zur Gestaltung ist folgendes:

„Wasser ist weit mehr als nur ein Gestaltungsmittel oder Material; es verlangt danach, seine lebendigen Möglichkeiten wiederzuentdecken. Dieser Prozess beginnt am Anfang der Planung und bezieht die Vernetzung und Integration von elementaren Themen mit ein. Dabei ist Wissen über die besondere Qualität von Wasser als Material nötig und häufig müssen Versuche durchgeführt werden, um ein wahres Bild des Resultats zu erhalten.“

Herbert Dreiseitl

Hier einige Texte zur konkreten Aufgabenstellung:

➔ Innenraumin szenierung, Abb. 08

Die WALA empfängt ihre Besucher in einem neuen Foyer. In diesem hohen Raum will ein differenziertes Kunstwerk an die Natur des Unternehmens heranzuführen.

Zunächst das Wasserbecken - der Raum wird reflektiert, Tiefe und Höhe verbinden sich. In periodischen Zeitabständen setzt ein Wirbel ein, bringt Ordnung und Richtung in das abfließende Wasser. Danach beruhigt sich die Wasseroberfläche wieder, Chaos und Ordnung wechseln sich ab.

An den im Raum gespannten Seilen klettern Pflanzen dem Licht entgegen. An sieben anderen hängen farbige Glasplatten unter dem Foyerhimmel, Saturn, Sonne, Mond, Mars, Merkur, Jupiter und Venus symbolisierend.

Zylindrische Glasgefäße bergen Essenzen, Samen und Blätter. Es sind die Rohstoffe der Heilmittel, die in der WALA verarbeitet werden.

➔ Teilnahme am Gartenfestival 2004, Abb. 17

Realisierung der Schaugärten »Tohuwabohu« und »Solid and Liquid«.

„Chaos“ war der Schwerpunkt des Gartenfestivals im Jahr 2004. Herbert Dreiseitl wurde eingeladen, zwei Gärten zu diesem Thema zu gestalten.

Der abgebildete Garten trägt den Titel „Solid and Liquid“.

Horizontale Barren blauen Glases sind übereinander aufgehängt. Leise rinnt Wasser an ihnen herab, Tropfen bilden sich an den unteren Enden, füllen sich bis zum Platzen und fallen dann auf den nächst unteren Barren. Die Unterkanten sind jedoch so gegossen, als seien sie im Begriff, sich zu verflüssigen. Es schwimmt so die Grenze, an der das feste Glas endet und das flüssige Wasser beginnt.

Wer mehr über die einzelnen Projekte erfahren will, kann sie sich unter www.dreiseitl.de anschauen.

das Wasserbecken - der Raum wird reflektiert, Tiefe und Höhe verbinden sich. In periodischen Zeitabständen setzt ein Wirbel ein, bringt Ordnung und Richtung in das abfließende Wasser. Danach beruhigt sich die Wasseroberfläche wieder, Chaos und Ordnung wechseln sich ab.

An den im Raum gespannten Seilen klettern Pflanzen dem Licht entgegen. An sieben anderen hängen farbige Glasplatten unter dem Foyerhimmel, Saturn, Sonne, Mond, Mars, Merkur, Jupiter und Venus symbolisierend.

Zylindrische Glasgefäße bergen Essenzen, Samen und Blätter. Es sind die Rohstoffe der Heilmittel, die in der WALA verarbeitet werden.

Teilnahme am Gartenfestival 2004 Realisierung der Schaugärten »Tohuwabohu« und »Solid and Liquid« Abb. 17

„Chaos“ war der Schwerpunkt des Gartenfestivals im Jahr 2004. Herbert Dreiseitl wurde eingeladen, zwei Gärten zu diesem Thema zu gestalten.

Der abgebildete Garten trägt den Titel „Solid and Liquid“.

Horizontale Barren blauen Glases sind übereinander aufgehängt. Leise rinnt Wasser an ihnen herab, Tropfen bilden sich an den unteren Enden, füllen sich bis zum Platzen und fallen dann auf den nächst unteren Barren. Die Unterkanten sind jedoch so gegossen, als seien sie im Begriff, sich zu verflüssigen. Es schwimmt so die Grenze, an der das feste Glas endet und das flüssige Wasser beginnt.

Wer mehr über die einzelnen Projekte erfahren will, kann es unter www.dreiseitl.de anschauen.